

Commonal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

N^o 99.

Freitag, den 10. December

1847.

Der Pränumerationspreis dieser Blätter, welche wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag erscheinen, beträgt vierteljährlich 12 Sgr. 6 Pf. Inferate, amtlicher und nichtamtlicher Art, werden gegen Erlegung von 1 Sgr. die Zeile aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen, größere Schrift indessen wird nach Verhältniß berechnet. Inferate ersuchen wir Montags und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr in unserer Expedition, **Bäckerstr. N^o 90.** Eingang an der Mauer abgeben zu wollen; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden.

Die Redaktion.

Monats- Uebersicht der preussisch. Bank, gemäß § 99. der Bankordnung vom 5. Oktober 1846.

A k t i v a.

- | | | |
|---|------------|-------|
| 1) Geprägtes Geld und Barren | 11,774,400 | Thlr. |
| 2) Kassen-Anweisungen | 1,194,700 | = |
| 3) Wechsel-Bestände | 17,589,200 | = |
| 4) Lombard-Darlehen | 14,687,000 | = |
| 5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva | 13,008,600 | = |

P a s s i v a.

- | | | |
|--|------------|-------|
| 6) Banknoten im Umlauf | 16,276,500 | Thlr. |
| 7) Depositen-Capitalien | 23,264,900 | = |
| 8) Darlehen des Staats in Kassen-Anweisungen (nach Rückzahlung von 4,400,000 Thlr. cfr. § 29. der Bankordnung vom 5. Oktober 1846) | 1,600,000 | = |
| 9) Guthaben von Staatskassen, Instituten und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs | 4,964,200 | = |

Berlin, den 30. November 1847.
Königl. Preuss. Haupt-Bank-Direktorium.
(gez.) von Lamprecht. Witt. Reichenbach.
Meyen. Schmidt.

(Eingefandt)

Anfrage.

Es scheint als ob in Liegnitz die „Nachtwächter“ verschwunden wären, denn man hört dieselben in keiner Nacht mehr wie früher die Viertel- und ganzen Stunden pfeifen und abrufen. Dagegen aber das Heulen und Lärmen vieler Hunde, die vielleicht die Stellen der Nachtwächter vertreten; ob wir aber gebessert sind dadurch, fragt sich, denn erst vom 6. zum 7. d. Mts. sind in der Stadt und Vorstadt zwei Einbrüche verübt worden, wir sind also bei nächstlicher Weile für unser Eigenthum nicht mehr gesichert; um so lobenswerther dürfte es anerkannt werden, wenn, was schon in einem „Eingefandt“

in vor. Nr. d. Bl. erwähnt wird, die Sicherheit durch Patronillen, von Seite der Einwohnerschaft vollzogen würde, da wir durch die jetzige Handhabung der Nachtwachen gefährdet und in nichts mehr gesichert sind. Köblich dürfte es daher erscheinen, wenn zur Theilung der Nachtwachen von Seite der Einwohnerschaft, in jedem Bezirke eine Circulirte, in welcher jeder seinen Namen zur Theilnahme an der guten Sache verzeichnete. Die Bezirksvorsteher müßten sich der Sache mit unterziehen, man lasse dies aber bald, ehe man uns ganz auszieht, in's Leben treten. — Unsere Nachtwächter scheinen die Stunden bis höchstens 1 Uhr abzurufen, was doch bis 5 Uhr im Winter geschehen soll; als ich neulich aber von 2—5 Uhr nicht schlafen konnte, weil ein Geräusch mich aufgeschreckt hatte, habe ich weder die Thurmuhre schlagen, noch einen Nachtwächter rufen und pfeifen hören, gepfeifen mag er haben, aber nicht auf der Pfeife, sondern einer andern und ist alsdann auf seinem Ruheplätzchen eingeschlafen.

Fiat voluntas, domine!

(Eingefandt.)

Väter der Stadt Liegnitz! Es ist nun ein Jahr vorüber, als Sie über die Angelegenheit der Wahlsteuer hierorts debattirten und aussprachen: „Wir wollen noch ein Jahr im alten Verhältnisse abwarten; vielleicht geschieht während dieser Zeit eine allgemeine Veränderung in dieser Angelegenheit.“ Der vereinigte Landtag ist vorüber und ob zwar Se. Majestät selbst die Abschaffung der Wahl- u. Schlachtsteuer proponirte, ist diese Proposition doch verworfen worden und es ist bei dem Alten geblieben. Nun wertheste Vertreter unserer Kommune! Fassen Sie diese Sache wieder auf. Wir wollen uns in die Verhältnisse fügen; aber wir wollen auch nicht mehr Roggen und Gerste dem Weizen gleich versteuern. Wir sind durchaus dazu bereit: dem Könige zu geben, was des Königs ist; geben Sie aber auch Gotte, was Gottes ist. Gott verlangt von uns Allen Barmherzigkeit gegen unsere armen Brüder. Können Sie nun wohl noch länger zugeben, daß der Arme selbst sein außergewöhnlich geringes Brod dem Weizen gleich versteure? — Nur an Ihnen liegt es, und nur lediglich an Ihnen! — Erklären Sie sich christlicher Weise für den gesetzlichen Satz der Wahlsteuer, so wird die Behörde sehr bereitwillig sein, diesen wiederum geltend zu machen. Säumen Sie

also nicht, dies Werk der Barmherzigkeit Ihren Brüdern zu erweisen; Sie geben dann Gotte was Gottes ist, und wir recht gerne dem Könige, was des Königs ist. Wer dem Armen sein Brod nimmt, ist ein Mörder (Sirach 34, 25, 26.) wer ihm aber sein Brod schmälet, ist ein langsamer Mörder. Nach den Staatsgesetzen soll Jeder leben und Sie, verehrte Vertreter der Stadt! werden gewiß bereit sein, dem Armen sein sauer verdientes Brod auf alle mögliche Weise zu vermehren und nicht das Wohl der Menge dem Wohl Einzelner zu opfern. Wer nur der Sorge für sein eignes Interesse lebt, ist kein Mensch, dessen Herz von Bruders- und Nächstenliebe besetzt ist; also kein Christ. Aber Sie sind alle Christen, und wo Sie wissen, daß Sie uns auch nur täglich einen Bissen Brod zugewendet haben, wird sich Ihr Herz freuen. Auf Sie setzen wir also unsere Hoffnung. Und dies von Rechts wegen.

(Eingefandt.) Der Wintergärtner scheint kein Lichtfreund zu sein; denn sonst würde nicht immer ein so magisches Zwielicht im Saale herrschen. Am Sonntag ließen 6 Cylinder, in dem recht hübsch angefüllten Raum, ihr Licht leuchten; so daß es nicht möglich war seine Tischnachbarschaft erkennen zu können. Darum die andern Lampen „eingehüllt in feierliches Dunkel“ blieben, läßt sich wol nicht schwer errathen. — Jedenfalls wäre zu wünschen, künftig von einem strahlenden Lichtmeer begrüßt zu werden. — Kein Finsterling.

(Eingefandt.)

Wenn im Foyer des hiesigen Theaters für mehr Helligkeit gesorgt würde, dürfte man vielleicht auch mehr Backwaaren zc. sehen, aber die Dunkelheit läßt kaum das Aufgetischte erkennen, darum o Lampen! seid lichtfreundlich, damit die feinen Confecte, welche im Dunkeln nicht gesehen, erkannt werden und ebenso ihr Plätze finden, denn die übrigen Waaren.

Ein Liebling der Conditormaaren.

(Eingefandt.)

Theatralisches.

Will Mad. Lobe die Oper „der Dämon“ noch einmal zur Aufführung bringen, so dürfte sie wohl thun, die Hälfte zu streichen, etwas langweiligeres als diese Oper ist und lange nicht geworden, denn von halb 7 Uhr Abends bis fast in die zwölfte Stunde, so viel Nichtsagendes singen zu hören, entmuthigt Geist und Ohr. Die Musik welche eine recht gute genannt werden darf, macht Hrn. Musikdirektor Schmidt, als Componist, viel Ehre, verdient alles Lob; nur will es uns bedünken, daß diese Musik sich mehr für ein großes Operntheater eignet, als wie für unsere hiesige Bühne, die Chöre sind viel zu schwach im Vergleich zu der Musik, wenn auch alle das Mögliche dazu beitragen, um mit ihren Stimmen die Instrumente zu übertrönen, so konnte es ihnen doch nicht gelingen, durchzudringen. Den Hrn. Feust, Kaschke und Windwart, so wie Fräul. Meyer gelang es in einzelnen Soli's ihre Stimmen durchdringen zu lassen und sangen recht brav. Hrn. Bachmann's seine Stimme aber ist leider nicht mehr das wie vor Jahren, wir bedauern dies, da er sonst eine angenehme Erscheinung auf dem Theater ist. Ein Claqueur im Parquet schien es sich besonders angelegen sein zu lassen, Hr. Bachmann seine Aufmerksamkeit zu widmen, jedoch bei den andern Herren verstummten die guldnen Hän-

den und warlich die andern hatten auch Applaus verdient, der ihnen auch ungetheilt von den meisten würde. — Das Theater war übrigens sehr leer und dürfte bei nochmaliger Wiederholung noch leerer sein, wir zählten ungefähr Summa Summarum Frei- und Nichtfreibillers etwa 200 Personen. Da die Direktion wenig und gar keine Auslage hat, mag es geben, aber wie dann im andern Falle, denn die Tageskosten könnten heute kaum gedeckt sein. t.

□ P. z. 3 H. 14. XII. 5. J- □ III.

Heute Morgen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr endete nach vierwöchentlichen Krankenlager bei hinzugetretener Lungenerkrankung meine älteste Enkeltochter **Leopoldine Haberstrohm** ihr irdisches Dasein in der Blüthe ihrer Jahre; dieß zeigt tief betrübt, statt besonderer Meldung, allen ihren Freunden hiermit ergebenst an


Pansdorf, den 9. December 1847.

die vermittelte Rittergutsbesitzer
Erhardt geb. Otrambowsky,
im Namen aller Angehörigen.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir, meine Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung mit ihrem reichhaltigen und sorgfältig ausgesuchten Lager von Kinder- und Jugendschriften, Taschenbüchern, Atlanten, Andachtsbüchern, Lexica zc. zc. und einer großen Auswahl von Werken der ältern und neuern Literatur, gehorsamt zu empfehlen.

Liegnitz, den 6. December 1847.

C. Ed. Reiser.

 Zum beginnenden Weihnachtsfeste empfiehlt die Kronecker'sche Buch- und Antiquariats-Handlung ihr reichhaltiges Bücherlager, bestehend aus schönggeistigen, wissenschaftlichen, theologischen und pädagogischen Werken, eben so alle Arten von Kinder- und Jugendschriften, Andachtsbücher und Bibeln, sowohl neu als zu herabgesetzten Preisen.

Zum bevorstehendem Weihnachtsfeste empfiehlt sich der Unterzeichnete mit einem wohl assortirten Lager von Büchern aus allen wissenschaftlichen Fächern, so wie mit einer großen Auswahl von andern sich zu Geschenken passenden Gegenständen, zu deren Ansicht hiermit ergebenst einladet.

Liegnitz, den 9. December 1847.

J. F. Ruhlmeier.

Wachswaaren-Taxe

in der Stadt **Liegnitz** für den Monat December 1847.

N a m e n der B ä c k e r.	Feinbrod.				Mittelbrod.				Semmel.			
	lg.	pf.	ll.	llh.	lg.	pf.	ll.	llh.	lg.	pf.	ll.	llh.
Hänsel . . .	2	6	2	12	—	—	—	—	1	—	11	—
Jädide . . .	1	—	—	12	2	6	1	8	1	—	9	—
Kliem. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	10	—
Koch.	1	—	—	16	5	—	5	—	1	—	12	—
Wenzel . . .	1	—	—	16	2	6	2	4	1	—	11	—
Neumann . .	1	—	—	16	3	—	2	12	1	—	11	—
Vahold . . .	2	6	1	12	—	—	—	—	1	—	10	—
Wieschel sen.	5	—	4	—	—	—	—	—	1	—	11	—
Wieschel jun.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	11	—
Wlaschke . .	—	—	—	—	5	—	4	8	1	—	14	—
Wohden . . .	—	—	—	—	5	—	4	16	1	—	12	—
Scheid . . .	1	—	—	18	4	6	3	26	1	—	12	—
Schüle . . .	—	—	—	—	5	—	4	24	1	—	11	—
Seidel . . .	1	—	—	17	4	—	3	28	1	—	12	—
Weiß	—	10	—	17	5	—	4	—	10	—	12	—
Weichert . .	1	—	—	10	2	6	1	—	1	—	8	—
Wanka . . .	—	—	—	—	2	6	1	28	1	—	11	—
Friebe . . .	—	—	—	—	5	—	3	—	—	—	—	—

Landbäcker.

Klinkert aus Bellwighof.	5	—	4	—
Langer aus Barschdorf.	5	—	5	—
Seiffert aus Hähndchen.	5	—	3	16
Herfort aus Schlaup.	5	—	3	16
Bunzel aus Peterwisch.	5	—	3	16
Maschke aus Mühlräditz.	5	—	4	—
Klingenberger aus Niemberg.	5	—	4	—
Schwabe aus Niemberg.	5	—	4	—
Gottschling aus Heinersdorf.	5	—	4	20
Wurst aus Dyas.	5	—	5	—
Teuffert aus Kellendorf.	5	—	4	4
Mauer aus Rothkirch.	5	—	4	—
Römer aus Seichau.	5	—	4	—
Koschwich von hier.	5	—	4	—
Schneider aus Malitsch.	5	—	3	16
Neumann aus Kovatsch.	5	—	4	—

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

B e k a n n t m a c h u n g.

Donnerstag den 30. December c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr werden im Sitzungszimmer unsers Rathhauses die Gewandhaus-Obligationen, und in unserm Communal-Haupt-Kassen-Lokal die Bank-Obligationen-Zinsen bis ultimo December c. gegen Abstempelung ausgezahlt, auch die an Johanni d. J. gekündigten 18 Stück Gewandhaus-Obligationen über zusammen 1560 Rthlr. gegen Baarzahlung eingelöst werden.

Gleichzeitig werden hierdurch die Gewandhaus-Obligationen No. 40 bis einschließlich No. 51 und No. 69 bis einschließlich No. 72 à 100 Rthlr. zusammen 16 Stück über Summa 1600 Rthlr. zur Einlösung an Johanni f. J. unter dem Bemerken gekündigt, daß die Kündigung auf den Obligationen selbst bei nächster Präsentation vermerkt werden, und daß selbst in dem Falle, wenn die bezeichneten Obligationen in den bevorstehenden Weihnachts-Termin zur Zinsenerhebung nicht präsentirt werden sollten, deren Amortisation Johanni f. J. dennoch dergestalt erfolgen wird, daß mit der Deposition des gekündigten Kapitals dessen fernere Verzinsung mit Johanni f. J. aufhört.

Endlich fordern wir die unbekannten Inhaber der schon an Johanni d. J. zur Amortisation gelangten Gewandhaus-Obligationen No. 25, 29 und 32 à 80 Rthlr. zur Empfangnahme ihrer Kapitalien unter dem Bemerken wiederholt auf, daß die Verzinsung dieser drei Obligationen bereits mit dem 1. Juli c. aufgehört hat.

Liegnitz, den 3. December 1847.

Der Magistrat.

Holz-Verkauf.

Montag den 13. hujus früh 9 Uhr sollen in der Vorderhaide des hiesigen Stadt-Forstes

6½ Klafter hartes Leib- und Mittelholz;

9 dto. eichen Stockholz;

27½ dto. kiefern Leib- und Mittelholz;

26 dto. dto. Stockholz;

17½ Schock dto. ¾ l. Reisig;

44 Haufen kieferne Stangen, theilweise zu Baumpfählen geeignet, meistbietend verkauft werden.

Der Versammlungsort ist auf der Schönborner Straße dem Forsthaus Nieberg gegenüber, an den drei steinernen Kreuzen.

Liegnitz, den 6. December 1847.

Die Forst-Deputation.

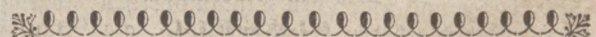
Auktion. Mittwoch den 15. December c. Nachmittags 2 Uhr werden in der Barschallschen Gerberei hieselbst die in der Grube No. 20 befindlichen 30 Stück deutsches Sohlenleder und 48 Stück Wildsohlenleder öffentlich versteigert werden.

Liegnitz, den 9. December 1847.

Feder, Auct. Comm.

Auktion. Montag den 13. December c. Nachmittags 2 Uhr werden vor und in dem hiesigen Gerichtslokale ein Flügel-Instrument, 6 Schock Bretter, ein Bretterwagen, Uhren, Betten, Meubles, Kleidungsstücke, Hausgeräth, Bücher etc. öffentlich versteigert werden. Liegnitz, den 6. December 1847.

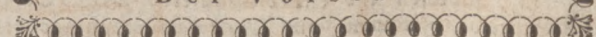
Feder, Auct. Comm.



Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 11. Dezember Vortrag des Herrn Regierungssecretärs Schmidt über die Kartoffelkrankheit.

Der Vorstand.



Wachswaarenanzeige.

Meine Baude mit Wachswaaren steht während des Christmarkts gegenüber dem Gasthof zum Preussischen Hof, und mein Verkaufsgewölbe befindet sich Burgstraße No. 252. neben der Ressource.

W. Stanelli.

Beim Herannahen der freudespendenden Weihnachtszeit empfiehlt dem schätzbaren Wohlwollen hiesiger geehrten Einwohnerschaft und Umgegend, besonders allen werthen Literaturfreunden, mit der gehorsamsten Bitte um gütigen und zahlreichen Zuspruch,

A. H. Strepels

Buch-, Kunst- und Schreibmaterialien-Handlung im Theater,

die reichen Vorräthe literarischer Kunst- und anderer Weihnachtsgaben jeder Art, in einer wohlgeordneten und übersichtlichen Auslage zur beliebigen geneigten Ansicht und Auswahl.

Was die deutsche und Fremd-Literatur an Werken, die sich zu Festgaben eignen, Passendes und Schönes darbietet, findet man hier aufgestellt und habe ich wie früher, so auch in diesem Jahre, Alles aufgeboten, was in meinen Kräften steht, den Ansprüchen der Gegenwart möglichst zu genügen, so daß ich hoffen darf, geneigtes Vertrauen, sowohl durch eine befriedigende Auswahl von Festgaben, passend für jedes Alter, jeden Stand und jede Confession, — wie auch durch aufmerksamste und prompte Bedienung zu rechtfertigen.

Da eine spezielle Aufführung dieser Vorräthe nicht gut möglich ist, so diene nachstehende gedrängte allgemeine Aufführung zur leichteren Uebersicht des Gesammten, mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß alle von andern Handlungen und Zeitungen speziell angezeigte Bücher und Erscheinungen ebenfalls auch hier zu haben sind.

Zu Festgaben, deren Zweck entweder zur Belehrung, Bildung, Erbauung zc. vom Bedürfniß geboten, oder als freundliche Gaben des Luxus zur Unterhaltung, Kurzweil, Zimmerverzier zc. bestimmt sind, dürften sich demnach vorzüglich eignen:

Andachts-, Gebet- und Gesangbücher, Predigtsammlungen, Pracht-Ausgaben der Bibel und des Neuen Testaments und ähnliche ascetische Schriften.

Gesamt-Ausgaben deutscher und ausländischer Classiker, Gedichte und Werke der höhern Belletristik.

Geographische, historische, biographische, naturhistorische, mathematische und astronomische, desgl. literarhistorische Lehr- und Lesebücher.

Atlanten, Globen und Landkarten.

Encyclopädien, Wörterbücher der alten und neuen Sprachen; Illustrierte Prachtwerke mit Randzeichnungen, Kupfer-, Holz-, und Stahlstichen.

Koch-, Haus-, und Wirthschaftsbücher.

Kinder- und Jugendschriften, jedem Alter angemessen, in reicher Auswahl von Bilderbüchern mit und ohne Text, A-B-C und Lesebüchern, Erzählungen, Fabeln, Gedichte und Märchen; Reisebeschreibungen, geographisch, geschichtlich, naturgeschichtlich belehrende Bilder- und Lehrbücher, Gedichtsammlungen und Mythologien.

Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben, und Musikalien, Lithographien, Kupfer und Stahlstiche, theils in schwarzen und colorirten Blättern, theils in Glas-Rahmen gefaßt.

Ferner erlaube ich mir noch auf eine reichhaltige Auswahl verschiedener anderer Gegenstände ergebenst aufmerksam zu machen, welche, um damit gänzlich zu räumen, zu den billigsten Preisen, d. h. zu und unter den Einkaufspreisen, abgelassen werden.

Dabin gehören **Kinderspiele**, als: Baukasten-, Gesellschafts-, Lotto-, Brett- und ähnliche Spiele; **Galanterie-Gegenstände**, als: Aschenbecher, Cigarrenhalter, Cartonagen, Uhrgehäuse, Schmuckhalter, Toilettengegenstände und Nippfachen; ferner **elegante Lederwaaren**, als Briestaschen und Notizbücher, Visitenkarten und Ballbücher, Cigarren-Etuis, Albums, Stammbücher, Brief- und Schreibmappen mit und ohne Schloß, desgl. **feine Papeterien**, Chancelerien, Devisen und Luxus-Papiere, dergl. Oblaten und feinste Siegellacke, so wie alle in das Schreiben, Zeichnen- und Malersach einschlagenden Artikel, als Papiere jeder Art, Stahlfedern, Bleistifte, Kreiden, farbige und schwarze Tuschen, feine Tuschkasten zc. wie auch ein Lager vorzüglicher Goldleisten.

Alle diese Gegenstände der gütigsten Beachtung empfohlen haltend, bittet wiederholt um zahlreich geneigten Zuspruch

Liegnitz, im December 1847.

A. H. Strepel im Theater.

Extra-Beilage

zu Nummer 99 des Communal- und Intelligenz-Blattes.

Liegnitz, Freitag den 10. Dezember 1847.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt eine Auswahl schöner Näh-, Spiel-, Saß- und Schreibtische, Wasch-Toiletten, Bureau, Polsterstühle, Chaislongs, Couchons, Sopha's, Barock-, Goldbrahm- und andere Spiegel, so wie alle Arten Möbel zu außerordentlich billigen Preisen.

Das Berliner Möbel-Magazin
im Gasthof zur „goldnen Krone“ neben der Post.

Der große Ausverkauf

verschiedener meiner Artikel, deren so sehr billige Preise genügend bekannt worden sind, wird unter Hinzufügung verschiedener neuer Waaren, fortgesetzt.

Außerdem habe ich mein Lager mit den neuesten Erzeugnissen der Mode bereichert, und kann ich besonders meine Auswahl aller Arten Bänder, Spitzen, Kragen, Vellerinen, Blonden, Haubenzeuge, Plumen, Cravatten- und Umschlagetücher, Gardinen- und Futterzeuge, wollene Shawls, Kinder-Überwürfe, Franzen, Besätze, so wie sämtliche sonstigen Posamentier- und Puz-Artikel in modernsten, neuesten Geschmack empfehlen.

Joseph Beer seel. Witwe.

Tischlampen.

Tischlampen mit Milchglaskuppel und Cylinder empfehlen à 17 Sgr. das Stück in guter Qualität.

J. M. Prager et Sohn,
Lopfgasse No. 169.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Markte empfehle ich eine große Auswahl von Muffen, Pelz-Kragen, Boa's, Fraisen, Jagdmuffen, Fußkörbchen und Taschen, Fußsäcken und alle in dieses Fach schlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Ernst Reißner, Kürschnermeister.
Mittelsstraße im ersten Viertel No 442.

Anzeige.

Ein Kaffeehaus bei Glogau, bestehend aus einem massiven Hause mit 12 Stuben, 5 Kammern, 2 Kellern, dann 3 Stallgebäuden, nebst 8 Morgen Garten, Wiesen und Ackerlande, ist mit 1500 bis 2000 Thaler Anzahlung baldigst zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

5 Thaler Belohnung

für einen Beutel mit werthlosen Reise-Effekten, welcher am 29. November auf dem Liegnitzer Bahnhof bei Ankunft des Breslauer Abendzuges aus einem Coupé gefallen ist. Wer diesen Beutel mit dessen Inhalt dem Wirtschaftsamte zu Hdr.-Thomaswalde bei Bunzlau zustellt, erhält 5 rthr. Belohnung.

Die so schnell vergriffenen Damen-Mäntel von 5 Rthlr. an sind wieder aufs Neue vorrätig, die ich besonders zu Weihnachtsgeschenken empfehlen kann. Auch sind eine große Auswahl von Tuchhüllen billig zu haben bei

Nathan Fink,
Burgstraße erstes Viertel.

Während des Christ-Marktes wird der außergewöhnlich billige Hut- Hauben- Bänder- und Handschuh-Verkauf, unter Hinzufügung vieler Neuer, fortgesetzt. Außer diesen ist mein großes Modes-, Band- Tüll-, Spitzen-, Posamentier- und Puzwaaren-Lager aufs allervollständigste assortirt.

N. Seldis, H. Ring im goldnen Baum
No. 107.

Meteorologische Beobachtungen.